

**13731/AB****= Bundesministerium vom 17.04.2023 zu 14168/J (XXVII. GP)****bmk.gv.at**

Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

**Leonore Gewessler, BA**  
Bundesministerin

An den  
Präsident des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 W i e n

leonore.gewessler@bmk.gv.at  
+43 1 711 62-658000  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien  
Österreich

Geschäftszahl: 2023-0.136.649

17. April 2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Kainz und weitere Abgeordnete haben am 17. Februar 2023 unter der **Nr. 14168/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Heizölverbrauch in Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

**Zu Frage 1:**

- *Wie viele österreichische Haushalte heizen derzeit noch immer mittels Ölheizung?*

Mit Stand 2020 wurden in Österreich rund 530.000 Ölheizungen (Hauszentralheizungen und Einzelöfen) in Wohngebäuden betrieben, weiters befanden sich rund 100.000 Ölheizungen in Dienstleistungsgebäuden. In den letzten zwei Jahren konnte ein deutlicher Zuwachs an Förderanträgen für den Umstieg auf saubere Heizsysteme vermerkt werden, weshalb davon auszugehen ist, dass sich die Anzahl der bestehenden Ölheizungen seither verringert hat. Die Aufstellung und der Einbau von Heizkesseln von Zentralheizungsanlagen für flüssige fossile oder für feste fossile Brennstoffe in neu errichteten Gebäuden ist seit 01. Jänner 2020 gemäß Ölkesseleinbauverbotsgebot unzulässig.

**Zu Frage 2:**

- *In wie vielen öffentlichen Gebäuden in Österreich ist derzeit noch eine Ölheizung in Verwendung?*

Genaue Daten zu Ölheizungen in öffentlichen Gebäuden sind nicht verfügbar, da die letzte Gebäudeerhebung 2011 stattgefunden hat und in dieser auch keine Angaben zum Energieträger erhoben wurden. Die Beantwortung wird weiters erschwert, da konkretisiert werden müsste, welche Gebäude unter „öffentliche Gebäude“ fallen (bspw. Gebäude mit öffentlichem Parteienverkehr, Gebäude im Besitz von Bund/Land/Gemeinde, Gemeindewohnungen).

Laut Statistik Austria sind gemäß Gebäudeerhebung 2011 rund 4 % aller Gebäude im Besitz von Körperschaften öffentlichen Rechts. Wenn man diesen Anteil auf alle Ölheizungen umlegt, ergeben sich in einer sehr groben Abschätzung rund 25.000 Ölheizungen.

Zu den Fragen 3 und 4:

- Wie viel Heizöl wurde in den Jahren 2020, 2021 und 2022 in Österreich jeweils verbraucht? (Bitte um konkrete Angabe und aufgeschlüsselt nach Jahren.)
- Aus welchen Ländern wurde Heizöl für die Jahre 2020, 2021 und 2022 jeweils importiert? (Bitte um Auflistung aller Herkunftsländer ausgeschlüsselt nach den einzelnen Jahren und den bezogenen Mengen.)

In der folgenden Tabelle werden der energetische Endverbrauch für Gasöl für Heizzwecke (Heizöl) in Tonnen sowie die jeweiligen Herkunftsländer dargestellt. Die Energiebilanz der Statistik Austria für das Jahr 2022 liegt noch nicht vor; in der Tabelle finden sich daher an dieser Stelle Daten des BMK zu der dem Marktverbrauch zugeführten Menge an Heizöl.

<b>Gasöl für Heizzwecke (Angaben in Tonnen)</b>						
		<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>		
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		<b>1.057.764</b>	<b>1.190.899</b>	<b>dem Marktverbrauch zugeführt</b>	<b>882.117</b>	
davon Verwendung in/für	Private Haushalte	899.550	979.329			
	Dienstleistungen	132.220	169.553			
	Industrie	25.177	41.188			
	Landwirtschaft	817	829			
<b>Importe gesamt</b>		<b>722.171</b>	<b>570.963</b>	<b>Importe gesamt</b>	<b>644.238*</b>	
davon aus	Belgien	-	25		Belgien	
	Frankreich	-	192		Frankreich	
	Deutschland	245.273	226.297		Deutschland	
	Ungarn	35.391	28.157		Ungarn	
	Italien	197.765	139.616		Italien	
	Niederlande	-	23		Niederlande	
	Slowakei	113.766	39.463		Slowakei	
	Slowenien	129.976	137.190		Slowenien	
Quelle: STAT, Energiebilanzen						
Quelle: BMK						
*Aus Datenschutzgründen können einzelne, kleinere Importmengen nicht separat angegeben werden. Es kann daher die Summe der einzelnen Länder geringfügig von der Gesamtsumme der gemeldeten Importe abweichen.						

**Zu den Fragen 5 und 6:**

- Welche unterstützenden Maßnahmen gibt es, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Bundesländern, für betroffene Haushalte, um den Umstieg von einer Ölheizung auf eine alternative Heizquelle zu fördern?
- Welche anderen Maßnahmen setzen Sie, um den Österreichern den Umstieg von einer Ölheizung auf eine alternative Heizungsart zu erleichtern?

Nach der geltenden österreichischen bundesstaatlichen Kompetenzverteilung kommt den Ländern mit ihrer Baurechts- sowie Luftreinhalte- bzw. Heizungsanlagenkompetenz sowohl in der Gesetzgebung als auch in der Vollziehung beim Umstieg von fossiler Energieversorgung auf nicht-fossile Brennstoffe im Gebäudebereich eine weitreichende Kompetenz zu. Insofern liegen auch viele unterstützende Maßnahmen für den Umstieg auf saubere Heizsysteme bei den Bundesländern.

Der Ausbau der erneuerbaren Energieträger im Wärmebereich wird bundeseitig vor allem auch durch das Umweltförderungsgesetz adressiert. Über die reguläre Umweltförderung im Inland (UFI) werden sowohl infrastrukturelle Wärmeversorgungsanlagen (Heizwerke, Netzverdichtungen) auf Basis erneuerbarer Energieträger sowie die Installation von Einzelanlagen unterstützt. Zudem wird der Ausbau von Fernwärme unterstützt und die Netzbetreiber legen dafür einen verbindlichen Plan zur Dekarbonisierung vor.

Mit dem Programm „Raus aus Öl und Gas“ wird die Umstellung auf klimafreundliche Wärmebereitstellungssysteme im privaten Haushaltsbereich unterstützt.

Im Rahmen der Budgetbegleitgesetze 2022 wurden diese Instrumente (reguläre UFI, Ausbau und Dekarbonisierung der Fernwärme, Raus aus Öl und Gas einschließlich für die Förderung von thermischen Sanierungen) für den Zeitraum 2023 – 2026 mit 1,935 Mrd. Euro ausgestattet. Sowohl die Höhe der Budgetmittel als auch die zeitliche Perspektive bis 2026 sind neu. Damit steht für diese Segmente zur Förderung erneuerbarer Energieträger ein Rekordbudget zur Verfügung, das auch mittelfristig gesichert ist und den Haushalten und Betrieben einen stabilen Förderrahmen gibt.

Zudem unterstützt das Klimaschutzministerium im Zuge der Förderaktion „Sauber Heizen für Alle“ Haushalte mit niedrigen Einkommen bei der Umstellung auf ein klimafreundliches Heizsystem. Hier werden bis zu 100 Prozent der Kosten des neuen, klimafreundlichen Heizsystems gefördert. Alle förderberechtigten Haushalte erhalten eine kostenfreie Energieberatung als Teil der Förderung. Diese Energieberatungen werden durch den Bund und die Bundesländer finanziert. Informationen dazu finden sich auf <https://kesseltausch.at/> oder [sauber-heizen.at](http://sauber-heizen.at).

Mein Ministerium unterstützt darüber hinaus den Umstieg auf alternative Heizungsarten im Rahmen seiner Klimaschutzinitiative **klimaaktiv**. So werden etwa Online-Rechner oder Informationen zur Verfügung gestellt, die herstellerneutral und unabhängig über Alternativen zu Öl- oder Gasheizungen informieren.

Die Heizungs-Matrix zeigt beispielsweise anhand des Bedarfs an Heizwärme eines Gebäudes mögliche Heizungssysteme auf, und wie gut sie sich für den jeweiligen Gebäudetyp eignen: [www.klimaaktiv.at/heizungsmatrix](http://www.klimaaktiv.at/heizungsmatrix)

Der Heizrechner HEXIT gibt nach Eingabe von nur wenigen Daten einen guten Überblick über mögliche Heizungs-Alternativen für ein konkretes Gebäude: [www.klimaaktiv.at/hexit](http://www.klimaaktiv.at/hexit)

Die **klimaaktiv**-Wegweiser geben Hilfestellung bei Angebotseinholung und Installation von Biomassekesseln, Wärmepumpen, Solar- und Photovoltaikanlagen. Alle Broschüren und Ratgeber finden sich unter [www.klimaaktiv.at/service/publikationen/erneuerbare-energie](http://www.klimaaktiv.at/service/publikationen/erneuerbare-energie).

Die Website [www.topprodukte.at](http://www.topprodukte.at) bietet einen Überblick über die effizientesten, qualitativ hochwertigsten am österreichischen Markt verfügbaren Wärmepumpen, Pellets-, Stückholz- und Hackgutkessel.

Schließlich sind auf <https://kesseltausch.at/> viele wesentlichen Informationen, Förderungen sowie die Energieberatungsstellen der Länder angeführt.

Leonore Gewessler, BA